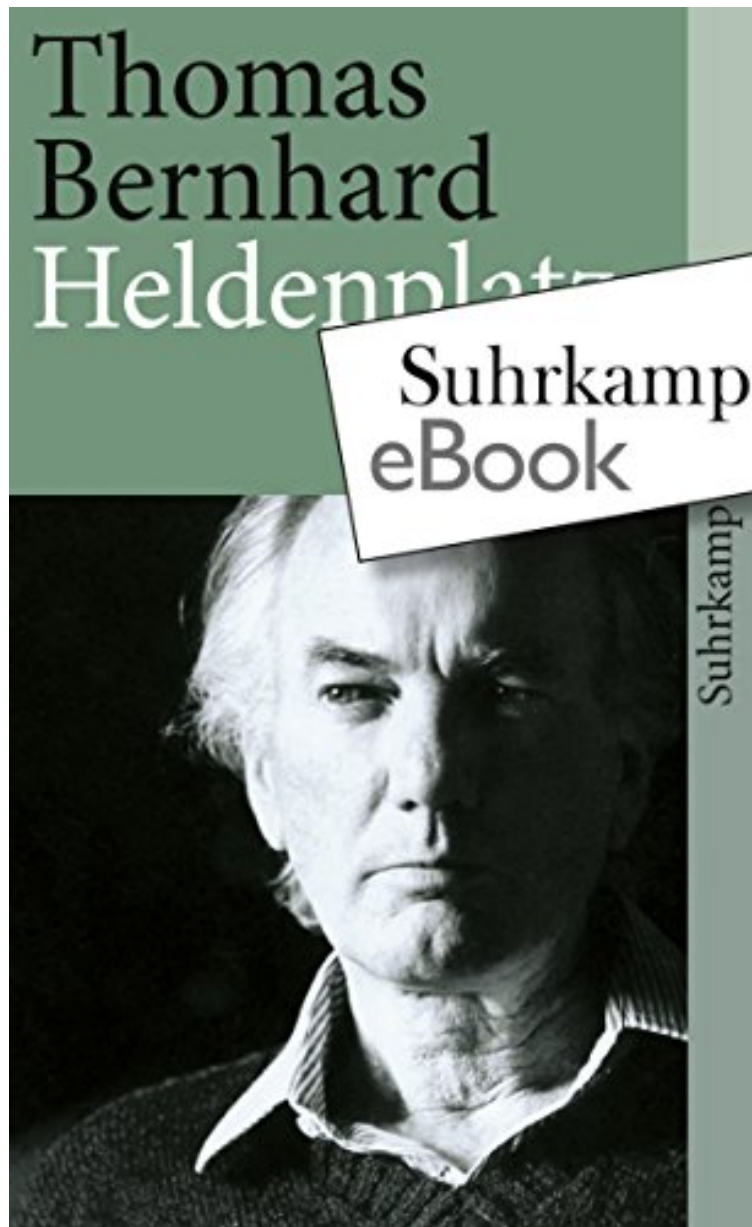




(Free read ebook) Heldenplatz (suhrkamp taschenbuch)

## Heldenplatz (suhrkamp taschenbuch)

Von *Thomas Bernhard*  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #124682 in eBooksVerffentlicht am: 2012-10-22Erscheinungsdatum: 2012-10-22File Name: B009NVE3OG | File size: 64.Mb

**Von Thomas Bernhard : Heldenplatz (suhrkamp taschenbuch)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Heldenplatz (suhrkamp taschenbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen49 von 53 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. AntiidylleVon Ein KundeThomas Bernhard war einer der grten Literaten sterreichs-und einer, der am wenigsten

verstanden wurde. "Heldenplatz" ist eines seiner umstrittensten Werke. Das Stück spielt in Wien Ende der 80-er Jahre und beginnt mit einem endlos erscheinendem Dialog zwischen der Haushälterin und der jungen Bediensteten des jüdischen Professor Schuster, der sich vor einigen Tagen das Leben genommen hat. Der Hauptteil des Dramas beginnt allerdings erst im zweiten Akt. Der Bruder des Toten sitzt nach der Beerdigung auf einer Parkbank und hält seinen beiden Nichten einen "Vortrag" über Politik, Gesellschaft, Antisemitismus und die Niedertracht der Menschen im allgemeinen. Obwohl drei Personen auftreten ist der Leser oder Zuschauer dazu geneigt, den zweiten Akt für einen einzigen Monolog zu halten. Zusammengefasst würde ich sagen: Dieses Stück ist eines der kritischsten und treffendsten Werke, das ich jemals in die Hände bekommen habe. Allerdings ist es zeitweise anstrengend zu lesen und schwer verständlich, wenn man wenig oder garnichts über die Politik der 80-er Jahre in Österreich weiß. Aber Bernhard hat damit anscheinend einen wunden Punkt der österreichischen getroffen, andernfalls hätte er nicht soviel Haargeerntet. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Wiege des Besen Von Literatur-Universum Thomas Bernhard war ein Querdenker. Ein Mensch, der die Welt verstand, doch die Welt verstand ihn nicht. Tragisch-komischer Gedanke. Heldenplatz ist ein gewaltiges Buch. Die Charaktere sind zwar etwas platt und esoterisch, doch ihre Gedanken und Wortspiele sind so konfiguriert, dass sie eine Ebene erschaffen, die Gefühle freilassen und dem Leser jedes einzelne einfangen lassen. Zugegeben klingen die Dialoge wie Monologe und die Monologe wie Gedanken von Bernhard selbst. Als sprache aus jeder Person Thomas Bernhard. Nicht zu vergessen ist die Geschichte. Der Inhalt ist düster und infernalisch. Als prägendes Ereignis greift Bernhard jenes aus dem Jahre 38`. Als die österreichische Bevölkerung, frenetisch Hitler am Heldenplatz begrüßte und ihn empfing wie einen Gott. Dieses laute Schreien der Menge, hörte die Frau des verstorbenen Professors immer wieder, wenn sie in der Wohnung in Wien am Heldenplatz residierte. Sie hielt es nicht mehr aus. Konnte es nicht mehr hören. Als sie schließlich beschließen nach Oxford umzuziehen, springt der Professor aus dem Fenster und begeht Selbstmord. Über dieses Ereignis und dieses Verhalten diskutieren nun alle nahestehenden Mitmenschen des Professors und es entstehen Dialoge, die eine Welt des Prof. darstellen, die kaum Wertvorstellungen manifestierte. Wie auch? Die Welt war eine Scheibe, die alles zermalmte und keine eigenen Gedanken zuließ. Deprimierend, zerstreud, vergebungslos, Bernhard. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Längst berflügelte Kritik eines Missverständlichen Von Christoph Heldenplatz" von Thomas Bernhard ist ein Drama, das in drei großen Szenen gegliedert ist. Die erste beschäftigt sich mit der Vorgeschichte, wie Hitler seine Rede am Heldenplatz hielt und wie es zum Tod von Josef Schuster kam. Dass dieser nach der Rede Hitlers am Heldenplatz vor dem Nationalsozialismus nach England floh und als er wieder kam, sah er, dass nationalsozialistisches Gedankengut zwar verboten war, aber die Menschen mehr den je pro-faschistische Ambitionen hegten, und er sich demzufolge umbrachte. Das gesamte Stück wird immer mit dem Heldenplatz - deshalb auch der Name - in Verbindung gebracht. So fand die Uraufführung auch im Burgtheater statt, wo man einen direkten Blick auf den Heldenplatz hat. Alle Szenen handeln in der Nähe des Heldenplatzes, u.a. in einer Wohnung direkt am Heldenplatz oder in einem Park neben dem Heldenplatz. In der zweiten Szene hält der Bruder Robert Schuster einen Vortrag zu seinen Nichten auf einer Parkbank. Hier erzählt er zuerst was für ein Mensch sein Bruder war, kommt aber schnell zu dem größeren Teil, wo er mit der politischen, kirchlichen und sozialen Situation Österreichs abrechnet. Dieser offenbare Dialog gestaltet sich aber eher eintönig und wird zu einem Monolog von Robert Schuster, der nur durch kurze Anmerkungen seiner Nichten noch mehr in seiner Meinung bestärkt wird. Die dritte Szene wird eine Diskussion zwischen Robert und einer Gruppe mehrerer Leute. Robert kritisiert nur noch mehr die österreichische Politik. Er zieht über Zeitungen, die sich zwar unabhängig nennen, aber dennoch Partei beziehen, her. Leicht kristallisiert sich heraus, dass Bernhard, auch wenn er noch so unpolitisch war, zwar über alle Parteien herzieht, die Christlich-Sozialen aber am ehesten befrwortet. Das gesamte Stück kritisiert alle Parteien Österreichs, angefangen vom Nationalsozialismus, über die Sozialdemokratie bis hin zur Freiheitlichen Politik, lässt Bernhard kein Haar an den Verantwortlichen. Ebenso greift er alle Bundesländer Österreichs an. Über wirklich jede Problematik, sei es jetzt kirchlich, politisch, historisch oder auch soziologisch, gibt Bernhard über die Aussage Roberts seine heikle Meinung ab. Klar sehe ich auch, dass Robert, der in manchen Passagen einen regelrechten Monolog führt, durch Phrasen, wie "darüber gibt es doch gar nichts zu diskutieren", "da kann man sagen, was man will" u. . jeden möglichen Einwand ausschließt. Heldenplatz" gibt zwar extreme Kritik an Österreich ab, zeigt aber keine Verbesserungsvorschläge. Charakteristisch sind häufige Wortwiederholungen, die oft das verdeutlichen sollen, was die Kernaussage des Buches ausmachen - Österreich ist schlecht. Bernhard erregte mit seinem Werk viel negatives Aufsehen. Er provozierte vor allem in Österreich immer wieder heftige Kritik. Viele seiner Aufführungen werden von publikumswirksamen Skandalen überschattet, die Politik, Boulevardpresse und Kunstbetrieb gleichermaßen in Atem hielten. Politische Grenzen, wie Franz Vranitzky und Bruno Kreisky sprachen sich gegen das Stück aus. Besonders aber war er der FP ein Dorn im Auge und Jörg Haider verlangte sogar eine Ausbürgerung Bernhards. Oft wurden Bernhards Aufführungen von protestierenden Aktionen überschattet. Zuletzt brachte Bernhard noch mit seinem Testament einen Skandal hervor. In diesem verfügte er allgemeines Aufführungs- und Publikationsverbot eines jeglichen seiner Werke innerhalb der Grenzen Österreichs. Mir scheint Bernhard als unverständlicher Kritiker der österreichischen Kultur und verstehe die Protestaktionen und Boykottierungen gegen seine Werke und seiner Person als Verletzung gegen das Menschenrecht der Presse- und Meinungsfreiheit. Dieses Buch ist allemal lesenswert und ich kann es nur wärmstens weiterempfehlen. Ich sehe aber in dem Buch einen

einigen Monolog gegen das System, wo es keine anderen Meinungen im Buch gibt und das finde ich extrem schade.

Kurzbeschreibung Am 15. Mrz 1938 verkündete Adolf Hitler unter den Jubelrufen der anwesenden Wiener auf dem Heldenplatz den Anschluß Österreichs an Deutschland. 50 Jahre später versammeln sich in einer Wohnung in der Nähe des Heldenplatzes die Familie Schuster und deren engste Freunde. Der Anlaß: das Begräbnis von Professor Josef Schuster. Für diesen philosophischen Kopf, von den Nazis verjagt, in den fünfziger Jahren auf Bitten des Wiener Bürgermeisters aus Oxford auf seinen Lehrstuhl zurückgekehrt, gab es keinen anderen Ausweg als den Selbstmord. Denn die Situation im gegenwärtigen Österreich sei noch viel schlimmer als vor fünfzig Jahren.

Pressestimmen

""Bernhard's dialogue already evokes so stirringly and with such cliché free precision what it feels like to live in the shadow of the Holocaust"" - Robert Shore - The Metro

""What is initially strange continues to be strange, but the sheer strangeness becomes mesmerising, and then marvellous... Deftly translated by Meredith Oakes and Andres Tierney"" - Jeremy Kingston, The Times

"" - it is as much an absurdist comedy as a piece of toxic rhetoric - this is an important European play that pins down a particularly fearful moment in Austrian history with ferocious élan."" - Michael Billington, The Guardian

Kurzbeschreibung Am 15. Mrz 1938 verkündete Adolf Hitler unter den Jubelrufen der anwesenden Wiener auf dem Heldenplatz den Anschluß Österreichs an Deutschland. 50 Jahre später versammeln sich in einer Wohnung in der Nähe des Heldenplatzes die Familie Schuster und deren engste Freunde. Der Anlaß: das Begräbnis von Professor Josef Schuster. Für diesen philosophischen Kopf, von den Nazis verjagt, in den fünfziger Jahren auf Bitten des Wiener Bürgermeisters aus Oxford auf seinen Lehrstuhl zurückgekehrt, gab es keinen anderen Ausweg als den Selbstmord. Denn die Situation im gegenwärtigen Österreich sei noch viel schlimmer als vor fünfzig Jahren.